

**MOMENTUM 13: Fortschritt (17. - 20.Oktober 2013)**

ABSTRACT für ein Forschungspapier für den Track#1: „Was ist Fortschritt?“

***Fortschritt und Fortschrittskritik in der Philosophie***

Dieser Beitrag handelt vom Umgang mit dem Begriff Fortschritt in der zeitgenössischen Philosophie. Er soll zeigen, dass die Rede über Fortschritt heutzutage vor allem eine problematische *Fortschrittskritik* ist. Ich versuche zu zeigen, wie über diese Kritik hinaus sinnvoll über Fortschritt gedacht werden könnte. Die einzelnen Schritte und wesentlichen Themen dieses Versuchs werden im folgenden kurz zusammengefasst:

**TEIL 1: Herkunft und Struktur des typisch modernen Fortschrittsgedankens:** Der moderne Fortschrittsbegriff, der im Zuge der Aufklärung im 18. und 19. Jahrhundert entsteht, ist ein Universalbegriff bzw. Kollektivsingular (Reinhart Koselleck): Er setzt die kontinuierliche Verbesserung des Lebens *aller Menschen, aller Orte* und auf allen Bereichen - Politik, Moral, Wissenschaft - voraus. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Vorstellung von der *Perfektibilität* des Menschengeschlechts (z.B. bei Kant, Hegel), in der sich ethische, geschichtsphilosophische und anthropologischen Voraussetzungen verbinden. D.h. die Entstehung einer besseren Welt wird in einen Zusammenhang mit der menschlichen Natur gestellt. Gleichzeitig wird diese Entwicklung schon sehr früh nicht als eine lineare, sondern als eine gegensätzliche begriffen. So entsteht ein *Konfliktmodell* des Fortschritts und der Geschichtsentwicklung, mit dem die im Fortschritt gesetzten Ziele als sich durch – oder gerade aufgrund – diese Gegensätze hindurch im historischen Prozess realisierende behauptet werden können.

**TEIL 2: Die zeitgenössische Fortschrittskritik:** Kritik an dem so verstandenen Fortschritt kommt – entgegen dem weit verbreiteten Bild vom fortschrittsgläubigen 19. Jahrhundert – schon früh auf. So hält Nietzsche den Fortschritt im *Anti-Christ* für eine nur „moderne“ und daher „falsche Idee“. Ausgehend von dieser Kritik zeige ich, wie sich die ursprüngliche Vorstellung von Fortschritt als einer gegensätzlichen Entwicklungsform vor dem Hintergrund der Bemühungen um eine kritische Bestandsaufnahme der (v.a. politischen und technischen) Fehlentwicklungen der Moderne in ein Bild von Fortschritt als etwas Negativem verkehrt: Fortschritt wird zunehmend als Bedrohung und Herausforderung schlechthin aufgefasst – nämlich „als „Mythos“ oder gar „Illusion“, der uns große „Opfer“ abfordert. Ich argumentiere, dass diese Voraussetzungen kritisch überprüft werden sollten. Das geschieht insbesondere in bezug auf die Rede von der „Dialektik des Fortschritts“, wonach Fortschritt eine „widersprüchliche“ oder „ambivalente“ und in diesem Sinne immer auch zerstörerische Entwicklungsform ist. Diese Thesen – die sich paradigmatisch bei Adorno und

Horkheimer in der *Dialektik der Aufklärung* finden – möchte ich zum Ausgangspunkt nehmen, um dann Wege aus der vermeintlichen und teilweise hausgemachten „Krise des Fortschritts“ aufzuzeigen.

**TEIL 3) Fortschritt heute: Erneuerung des Fortschrittsdenkens?** Vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Fortschrittskritik fragt der Beitrag, wie ‚Fortschritt‘ heute gedacht werden könnte, wenn wir ihn uns als Kategorie einer positiven Entwicklungsform bewahren wollen. Damit verbunden ist die Frage, wie weit das ursprünglich mit dem Fortschritt verbundene Ideal einer positiven (welt)geschichtlichen Entwicklung – vorgestellt sogar als ‚Selbstverwirklichung‘ der Spezies – in der gegenwärtigen Kultur und Gesellschaft durch das Streben nach persönlicher Entwicklung verdrängt wurde. Stichwort: „Privatisierung des Fortschritts“ (z.B. Zygmunt Bauman). Ausgehend von dieser Problematik würde ich abschließend auf neue Formen eines optimistischen Denkens eingehen. Zum Beispiel auf die – in der Bioethik und darüber hinaus – sehr aktuelle Diskussion um das sogenannte *Human Enhancement*. Gemeint sind die Möglichkeiten der Verbesserung des menschlichen Lebens bzw. der Selbst-Verbesserung – verstanden als Umbau der menschlichen Natur – über den ‚normalen‘ gesunden Zustand hinaus mit den zur Verfügung stehenden biotechnisch-medizinischen Mitteln.